

**Forschungsprojekt: Theologische Resonanzen in
medialen Diskursen zur Corona-Pandemie****THESENBLATT****Elena Haider | Elisabeth Höftberger**Magische/religiöse Codes in Repräsentationsformen von
Glaube und Kirche während der Corona-Pandemie**Referenztexte in Auszügen | Theologische Reflexionen zu
magischen/religiösen Codes während der Corona-Pandemie****Gregor Maria Hoff: Liturgien des abwesenden Gottes, in: Die Furche, 9.4.2020**

Die katholische Kirche verfügt über ein Arsenal von immunologischen Techniken eines sakramental bewehrten Glaubens. *Weihwasser to go* wird ausgeliefert. Bistümer, ein ganzer Kontinent werden der Muttergottes geweiht. Prozessionen mit aufgepflanzter Monstranz organisieren die sphärische Luftabwehr. Gegen den virologischen Satan läuten Kirchenglocken Sturm. Der Glaube wird zur Schutzmacht eines unsicheren Lebens. Er bietet Zufluchtsräume für Menschen in Not. Das gilt es zu respektieren. Aber diese Glaubensräume sind nach dem Bauplan von *Panic rooms* angelegt. Sie öffnen sich mit Gebetsformeln, die auf den ethnologisch informierten Beobachter wie Abwehrzauber wirken. Sie verschließen sich in Plausibilitäten, vor denen das Virus nicht Halt macht. Im Gegenteil – hier entfaltet die Pandemie ihre tödliche Macht. Denn sie nimmt den Glauben an die Lebensmacht Gottes in Haft. Angst und Verzweiflung kommandieren, was sich in vielen Videos und Blogs derzeit im Netz abspielt. Unter Beteiligung von Bischöfen und Priestern. Ein ins Magische ausbrechender Glaube, der auf Abruf Wirkung erzielen soll, muss sich nach dem Abklingen des Virus fragen lassen, welchen Unterschied er macht. Veranlasst die Muttergottes Heilungen, für die man Medikamente und Impfstoffe entwickelt? Auf welche Effekte setzt dieser Glaube, wenn es sich nicht um bloße Zeigegesten tiefen Vertrauens handelt? [...]

Aber ein Glaube, der auf Versicherungen setzt, droht ins Magische abzugleiten, wo er Zeichen als selbstwirksame Mittel gebraucht. Sakramente lassen sich nicht wie Polizzen einlösen. Sie setzen Zeichen, die Glauben beanspruchen und Leben verwandeln, indem man ihrem Richtungssinn folgt – also selbst Lebenszeichen setzt.

Theresia Heimerl: Imaginationen des Unerklärlichen, 23.03.2020

Online: <https://theol.uni-graz.at/de/neuigkeiten/detail/article/imaginationen-des-uerklaerlichen/>
(13.04.2020)

Das Problem einer übertragbaren Krankheit als unsichtbarem Feind, wie allenthalben dieser Tage zu lesen ist, ist nicht neu. Jeder Umgang mit diesem Problem besteht daher wesentlich darin, es sichtbar und damit zumindest ein wenig erklärbar zu machen. Was wir sehen, sind in der Regel abstrakte Bilder. Farbige Vergrößerungen des Virus mit seiner stacheligen Oberfläche sind sehr beliebt, oder aber mehr noch Graphiken, die uns sein Wirken verdeutlichen sollen. Diese Arten der Darstellung entsprechen unserem wissenschaftlichen Weltbild, sie passen zu unserer sonstigen Welterklärung gut dazu und machen das Virus und seine Auswirkungen für uns vorstellbar.

Wie aber haben sich Menschen Krankheit vor diesen Visualisierungs- und Deutungsmodellen, vor der modernen Naturwissenschaft und ihren Erklärungen, vorgestellt?

Fast alle bekannten Religionssysteme bringen Krankheit, insbesondere epidemisch auftretende Krankheit, mit ihren jeweiligen Transzendenzvorstellungen zusammen. Die vielen aus der jüdischen und christlichen Tradition bekannte Vorstellung der „Strafe Gottes“ ist religionswissenschaftlich betrachtet keineswegs das einzige Modell. In den meisten Kulturen gehen diese Krankheiten auf den Menschen feindlich gesinnte übernatürliche Wesen zurück, Dämonen, oder auch Götter und Göttinnen, in deren funktionalem Portfolio eben Krankheiten zu finden sind, wie etwa Apollon mit seinen Pestpfeilen. Der alte Orient kennt Sturmdämoninnen und -dämonen, die Krankheiten bringen, wie die sogenannte Lil-Triade. Schutz vor diesen DämonInnen bieten Amulette und andere magische Gegenstände, die den KrankheitsbringerInnen den Zutritt versperren. [...]

Wer die Medienberichte der letzten Tage (und bald Wochen) aufmerksam liest, wird feststellen, dass diese Imaginationen des Unerklärlichen trotz aller naturwissenschaftlichen Graphiken noch nicht ausgestorben sind: Die Krankheit als Fremde/r, dem/der die Einreise verwehrt werden muss, die Après-Ski-Partys, bei denen das Virus mitfeiert, die Verschwörungstheorien von einem Biowaffenangriff durch Russland/China/wem immer. Das Unerklärliche einer Epidemie generiert Bilder jenseits der wissenschaftlichen Analyse, auf deren Eintrag in künftige Narrative wir gespannt sein können.

| Forschungsfrage

Die vorliegende, skizzenhafte Analyse bezieht sich auf die in Ausschnitten präsentierten theologischen Texte, die Phänomene der Corona-Pandemie theologisch reflektieren. Beide Texte beschreiben auf je eigene Weise, dass religiöse bzw. magische Codierungen in Diskursen zur Corona-Pandemie beobachtet werden können. Diese Codierungen dienen in Kirche und Gesellschaft als Erklärungsfiguren und bieten kurzfristig plausible Handlungsmuster. Sie haben allerdings auch theologisch problematische Konsequenzen: z. B. ein fragwürdiges Gottesbild, das hier vermittelt wird; der Versuch, Glaube quantifizierbar und damit quasi „wissenschaftlich“ zu machen; sie ermöglichen Missbrauch von Religion und gläubigen, dafür offenen Menschen.

| Thesen und methodische Ansätze

Vorbemerkung: Überschneidung und Wechselwirkungen religiöser und magischer Codierungen

Die Unterscheidung zwischen den Bedeutungsfeldern „Religion“ und „Magie“ wird in der Forschungsliteratur unterschiedlich diskutiert und häufig als Definitionsproblem klassifiziert.¹ Deskriptiv können beide Größen als „Symbolsysteme“² bezeichnet werden. In der europäischen Kulturgeschichte war vor allem das altorientalische Verständnis von Magie wirksam.³ Magie kann hier „als die menschliche Methode verstanden werden, auf den mechanistischen Kosmos einzuwirken, um seine Ordnung zu bewahren oder wiederherzustellen“ und dient insofern als „Kontrollinstanz“.⁴ In diese Linie kann auch die alltagssprachliche Bedeutung einer „Kunst, die sich übersinnliche Kräfte dienstbar zu machen sucht“⁵, eingeordnet werden. Beide dieser Analyse zugrundeliegenden Artikel beziehen sich auf ein solch altorientalisch bzw. europäisch-kulturgeschichtlich verarbeitetes Verständnis von Magie.

¹ Vgl. Wiggermann, F. A. M.: „Magie“. I. Religionswissenschaftlich.

² Ebd.

³ Ebd.

⁴ Wiggermann, F. A. M.: „Magie“. II. Antike.

⁵ „Magie“. In: Duden online: <https://www.duden.de/node/92595/revision/92631> (25.05.2020).

Thesen

| Religiöse Codierung der Corona Pandemie

Ereignisse der Pandemie werden religiös codiert und so weiter verarbeitet. Das ist in zweifacher Weise interessant: zum einen werden religiöse Codes von säkularer Seite bedient,⁶ zum anderen wird die Pandemie von religiösen/theologischen Akteur*innen selbst gedeutet.⁷ Rituale und Frömmigkeitsformen werden magisch aufgeladen und in Dienst eines quantifizierbaren Glaubens genommen. Was zunächst vielleicht pastoral plausibel erscheint (als Reaktion auf das Bedürfnis von Menschen nach klaren Antworten und berechenbaren Handlungen), kehrt sich theologisch um, wenn dadurch kein Glaubensraum erschlossen, sondern vielmehr preisgegeben wird (vgl. Hoff) – wenn sich nämlich Glaube und Kirche von der gleichen Angst treiben lassen, die gesellschaftlich den Ton angibt.

| Fließende Übergänge zwischen religiösen und magischen Codierungen

Gerade Religionen, die stark von Riten geprägt sind und ein performatives Wort-Verständnis vertreten, können unter den Verdacht eines magisch-mechanistischen Weltbildes geraten. Eine Handlung/ein Gebet selbst mag ev. auch nicht von vornherein ein magisches Verständnis ausschließen. Eine Differenzierungsmöglichkeit ist die Haltung des/der Ausführenden. Geht es um einen Tun-Ergehen-Zusammenhang oder die vergegenwärtigende Erinnerung der „Lebensmacht Gottes“ (vgl. Hoff) (z. B. Eucharistie), den Ausdruck der eigenen existentiellen Sorgen (z. B. Gebet), dem Anvertrauen des eigenen Lebensweges an ein „Mehr“ an Leben (z. B. Sakramente an Lebensübergängen)

| Versuch eines quantifizierbaren Glaubens

Es scheint, als ob kirchliche Institutionen und Verantwortungsträger*innen versuchen würden, ähnlich den staatlichen Verordnungen klare und quantifizierbare Handlungsanweisungen zu geben. Glaube folgt hier einer gewissermaßen „empirischen“ Logik, die Erfolg versprechen will.

| Sakralisierung und Rituale im Zusammenhang mit COV/Covid-19

Definition von rein – unrein, Einfluss auf körperliche Nähe, verbotene Orte, „Riten des Überganges“ (vgl. das religionswissenschaftliche Konzept der „rites de passage“,) werden inszeniert: Schleusen ins Krankenhaus, Patienten können Krankenhaus verlassen, Schwelle in „gefährdete Räume“, in denen man Mundschutz tragen muss, Desinfektionsmittel verwenden muss (Arztpraxis, Schule, Kirche, Geschäft; Differenzierung Außenraum – Innenraum)

| Repräsentationsformen des „Unerklärlichen“

Eine „unsichtbare Bedrohung“ benötigt Repräsentationsformen. Sie muss so codiert werden, dass sie in alltäglichen Bildern verstanden wird. Solche „Imaginationen des Unerklärlichen“ (Heimerl) sind ein kultur- und religionsgeschichtliches Kontinuum und treten heute neuen, aber auch bekannten Formen auf (vgl. die Beispiele der Analyse)

| Religiöse/magische Codierung als Schutz- bzw. Abwehrmechanismus angesichts der Konfrontation mit der eigenen menschlichen Endlichkeit und Vulnerabilität

Die Pandemie ist eine unsichtbare, aber umso gefährlichere Bedrohung, der die Menschheit hilflos ausgeliefert ist und mit ihrer Endlichkeit und Vulnerabilität konfrontiert. Diese Hilflosigkeit weckt ein immenses Schutz- aber auch Aktionsbedürfnis. Was kann man, was können wir, was kann ich konkret tun, um uns vor dem Virus zu schützen, dieses vielleicht sogar

⁶ Vgl. z. B. die Rede des österreichischen Bundeskanzlers Sebastian Kurz von einer „Auferstehung nach Ostern“ in Bezug auf die Aktivierung des öffentlichen Lebens in der Corona-Pandemie (vgl. Trotz „Auferstehung“) sowie eine Analyse zu Kurz' prophetischer Rhetorik durch Lukas Pallitsch (vgl. Pallitsch, Prophetische Rhetorik).

⁷ Dies stößt vonseiten der Theologie auch durchaus auf Kritik, vgl. etwa Halbmayr, Alois: Glasperlenspiele.

abzuwehren? Religiöse Riten, gemeinschaftliche Gebete scheinen für viele Menschen diesbezüglich eine Art „Anker“ oder „Schutzschild“ o.ä. darzustellen bzw. zu evozieren. Wallfahrten waren schon zu Zeiten der Pest ein bewährtes (oder zumindest „beliebtes“) Mittel. Statistiken zeigen, dass die Zahl der Corona-Todesfälle in Italien nach dem historischen Papstsegen „Urbi et Orbi“ am 27. März signifikant zurückgingen. Ein von unbekannter Quelle stammendes, auf Instagram geteiltes Video⁸ stellt hier einen kausalen Zusammenhang her. Und welches Bild vermittelt ein weltweites Rosenkranzgebet?

| Analyse ausgewählter Beispiele

Sakramente und Rituale zwischen Ausdruck der Gottesbeziehung und magischem „Abwehrzauber“

- BEISPIEL SAKRALE GEGENSTÄNDE/IKONE | *Holm: Corona-Verhütung in Moskau* | Russisch-Orthodoxe Kirche
„Beobachter des Zwischenfalls spüren einen Zusammenhang mit der *magischen Umrundung* der Stadt, die tags zuvor der Patriarch der Russisch-Orthodoxen Kirche, Kirill, in seiner gepanzerten Mercedes-Limousine unternommen hatte. Der in die *geistliche Schutzkleidung eines goldbestickten Ornats* gehüllte Kirill hatte bei seiner von der Polizei mit Blaulicht eskortierten ‚Prozession‘ eine *wundertätige Muttergottes-Ikone* dabei, die Moskau vor dem Coronavirus schützen soll – was manche an den sagenhaften Rundflug einer Militärmaschine im Dezember 1941 über Moskau denken ließ, der nach Ansicht konservativer Christen und Militärs die Hauptstadt der Sowjetunion vor den deutschen Angreifern rettete, weil eine Ikone an Bord war.“⁹
- BEISPIEL RITUAL/SEGNUNG MIT WEIHWASSER
| *Segnung eines Strandes, Italien*
Die Bilder¹⁰ werden nur nebenbei im Video gezeigt, in dem ein anderes Thema behandelt wird.¹¹ Die Handlungen des Priesters werden nur in einem Wortspiel aufgenommen, dass der Ort auf den „Segen“ durch Urlauber aus dem Ausland hofft. Hintergründe zur Handlung des Priesters werden nicht angesprochen. Ähnliches Beispiel:
| *Bischöfe machen Luft-Prozessionen gegen das Coronavirus*¹²
- BEISPIEL RITUAL | *Eucharistischer Segen in Italien im Kampf gegen Corona – Mit der italienischen Airforce!*
Das Video ist eine Aufnahme aus einem Helikopter, von dem aus ein eucharistischer Segen für den überflogenen Bereich erteilt wird. Auch eine Madonnen-Statue wird mitgeführt und zum Fenster gehalten. Interessant sind auch die Kommentare zum Video, bei denen eine Diskussion um die „Wirksamkeit“ dieser Handlung geführt wird und, ob die Kirche damit einen Rückschritt in mittelalterliche Praktiken macht.¹³ Weitere Beispiele zeigen etwa die Kombination mit Glockengeläut (Venezuela)¹⁴ oder einen Segen vom Kirchturm aus (ohne Monstranz).¹⁵

⁸ Das Video wurde als „Story“ auf Instagram gepostet und war 24 Stunden lang verfügbar, in diesem Zeitraum wurde es vielfach „reposted“.

⁹ Holm: Corona-Verhütung in Moskau. Hervorhebungen E. Hö.

¹⁰ Vgl. Materialsammlung. Ursprüngliche Quelle: ZIB 17:00, 23.5.2020.

¹¹ Vgl. Brief an Van der Bellen.

¹² Vgl. Bischöfe machen Luft-Prozessionen.

¹³ Vgl. Eucharistischer Segen in Italien.

¹⁴ Vgl. Glockengeläut und eucharistischer Segen.

¹⁵ Vgl. Coronakrise: Grossmünster-Pfarrer erteilt Segen.

- BEISPIEL PÄPSTLICHE INSTANZ | *Papst erteilt historischen Segen gegen die Corona-Pandemie*
„In einer historisch beispiellosen Geste hat Papst Franziskus um ein Ende der Corona-Pandemie gebetet. Bei der Feier am Freitagabend auf den Stufen des Petersdoms rief er die Hilfe Gottes in der Notlage und seinen Trost für Kranke und Sterbende an. Abschließend erteilte er den Segen "Urbi et orbi", den feierlichsten Segen der katholischen Kirche, der mit einem Ablass unter anderem für Kranke und Sterbende verbunden ist. Der Freitag war für Italien der schwärzeste Tag in der Corona-Krise. Der Zivilschutz meldete 919 Tote.“¹⁶

Dass eine historisch beispiellose (Krisen-)Zeit eine historisch beispiellose Geste auch von Seiten der Kirche und des Papstes fordert, ist nicht überraschend. Auffällig ist die Rezeption dieser Geste und die (vermeintlich?) kausalen Zusammenhänge, in die sie eingeordnet wird, wie oben bereits angedeutet wurde: Laut offiziell Statistiken ging die Zahl der Corona-Todesfälle in Italien nach diesem historischen Segen signifikant zurück.¹⁷ Von vielen Seiten, mehrfach auf Social Media geteilt mit Kommentaren wie „Just sayin...“ oder „Amen!“, wird der päpstlichen Instanz, repräsentiert durch den Segen „Urbi et Orbi“, eine heilsame oder schützende Macht zugesprochen.

- BEISPIEL RITUAL / AMBIVALENZ | *Weltweites Rosenkranzgebet mit dem Papst am Pfingst-samstag*
„Der Papst hat Gläubige in aller Welt zu einer weiteren Gebetsaktion gegen die Corona-Pandemie aufgerufen. Wie der Vatikan am Dienstag mitteilte, wird Franziskus am Pfingstsamstag (30. Mai) ab 17.30 Uhr von der Lourdes-Grotte in den Vatikanischen Gärten aus den Rosenkranz beten. Das Ereignis, in das katholische Wallfahrtsstätten aller Kontinente einbezogen werden, wird weltweit über TV und Internet übertragen.
Die Aktion unter dem Motto „Beständig und vereint im Gebet, gemeinsam mit Maria“ wird den Angaben zufolge von Männern und Frauen mitgestaltet, die während der Pandemie Besonderes geleistet haben. (...) Franziskus hatte in den vergangenen Wochen bereits mehrfach zu Gebetsaktionen gegen das Coronavirus aufgerufen.“¹⁸

Wieder ist, wie beim historischen „Urbi et Orbi“ oder anderen Aufrufen zu weltweiten Gebetsaktionen, die päpstliche Instanz im Spiel. Welche Bedeutung wird diesen Aktionen beigemessen? Spannend ist diesbezüglich die mediale Hermeneutik: In entsprechenden Artikeln und Berichterstattungen ist von „Gebet gegen Corona“, „Gebetsaktionen gegen das Coronavirus“ oder „Beten gegen die Corona-Pandemie“ die Rede. Die Deutung des „Zwecks“ von gemeinschaftlichen Gebeten scheint eindeutig: Das Gebet hilft, wie auch immer, gegen Corona. Es soll schützen, abwehren, mindern... Doch aus theologischer Perspektive ist hier kritisch anzufragen: Ist „Verzweckung“ von Gebet die richtige Interpretation? Was will man denn damit „bezwecken“? Gott „wachzurütteln“ und ihn dazu zu bringen, der Pandemie ein Ende zu setzen? Ihn vielleicht besänftigen, sollte das Virus eine Strafe für uns Menschen sein? Oder wird das Gebet doch sogar auf irgendeine Art und Weise als magischer Abwehrzauber verstanden? Eine andere Deutung steht diesem prekären, „magischen“ Verzweckungsgedanken entgegen: Aus ekklesiologischer Perspektive steht die päpstliche Instanz unter anderem für die Verbundenheit der Weltkirche. Ruft er zum gemeinsamen Gebet auf, hat dies offiziellen Charakter. Dieser Aufruf wird weltweit gehört, ihm wird nachgekommen und die teilhabenden Gläubigen

¹⁶ Vgl. Papst erteilt historischen Segen.

¹⁷ Vgl. Google-Statistik, Screenshot in Materialsammlung.

¹⁸ Vgl. Weltweites Rosenkranzgebet.

können sich wahrhaftig im Gebet verbunden wissen und durch das Gemeinschafts- und Verbundenheitsgefühl untereinander (und natürlich auch mit Gott; schließlich ist Gebet auch aktives Beziehungsgeschehen bzw. in Beziehung treten bzw. Ausdruck des In-Beziehung-Seins mit Gott) Kraft schöpfen in Zeiten der Krise.

| Weitere Beispiele für religiöse/magische Codierungen

Sakramente und Rituale zwischen Ausdruck der Gottesbeziehung und magischem „Abwehrzauber“

- Wallfahrten, Prozessionen¹⁹
- Vermehrtes Interesse und Hinwendung zur Hl. Corona in Andachten und Gebeten²⁰
- Korrelation Sakralität (Weihwasser, Hl. Brot) und Gläubigkeit mit der Abwehr gegen das Corona-Virus ⇒ dies wird wiederum von Religionskritikern vermehrt aufgenommen²¹

(Quasi-)Religiöse Sinndeutungen als Imaginationen des Unerklärlichen

- Strafe Gottes als religiöse Sinndeutung, apokalyptisches „Einläuten“ eines neuen Zeitalters²²
- Prophetische und religiöse Rhetorik²³
- Verschwörungstheorien: Diese sind säkular anschlussfähiger. Frage der Wirkung, wenn Bischöfe der Kirche so etwas initiieren und unterzeichnen.²⁴

| Fazit und daran anschließende Fragen

Religiöse und magische Codierungen sind in aktuellen medialen Diskursen vermehrt anzutreffen. Es handelt sich hierbei um eine neben vielen weiteren Interpretations- und Handlungsmöglichkeiten angesichts der Bedrohung durch das Corona-Virus. Gerade die spürbare Hilflosigkeit scheint Aktions- und Erklärungsbedarf zu wecken. Zum Beispiel fungieren „altbewährte“ Riten wie das Beten des Rosenkranzes oder Wallfahrten als apotropäische Mechanismen. Apokalyptische Deutungsmuster wie z.B. das der Strafe Gottes vermitteln zumindest den Anschein einer „Sinnhaftigkeit“ der aktuellen Krise. Die mediale Verarbeitung der Rituale ist nun für sich interessant: Warum werden diese Handlungen gefilmt und im Internet übertragen? Verschiedene Interpretationen sind denkbar: Der vollzogene Abwehrritus soll mit möglichst vielen Menschen geteilt werden, ist so überprüfbar und gibt Anteil am vollzogenen Ritus. Andererseits könnte es ein Hinweis darauf sein, dass es nicht nur um den korrekten Vollzug einer magischen Abwehrhandlung geht. Dahinter könnte das Bedürfnis stecken, ein Hoffnungszeichen in die virtuelle Gemeinschaft zu senden, sowohl von „offizieller“ Seite als auch in persönlichen Initiativen.

Die Trennlinie zwischen magischer Verzweckung von Gebet und gemeinschaftlichen Gebetsaktionen als Ausdruck von Verbundenheit und Beziehung ist nur schwer zu ziehen, v.a., so scheint es, wenn die

¹⁹ Vgl. z. B. Bitt-Tage trotz Corona oder wegen Corona; Russland: Patriarch Kyrill leitet Prozession gegen Corona; Was Wallfahrten mit Seuchen zu tun haben.

²⁰ Vgl. z. B. Andacht „Heilige Corona, bitte für uns!“; Meinhart: Kult um die Heilige Corona.

²¹ Vgl. z. B. Wegen Coronavirus: Lourdes schließt Pilgerbecken; Stamm: Der Churer Weihbischof behauptet: Gott schützt bei Kommunion vor Coronavirus; Hammerschmitt: Pandemie und Pantomime.

²² Vgl. z. B. Woelki: Biblische Bilder der Apokalypse plötzlich unerwartet real; Cezanne: Theologe warnt vor Endzeit-Propheten während Corona-Pandemie.

²³ Vgl. Trotz „Auferstehung“; Pallitsch, Prophetische Rhetorik.

²⁴ Vgl. Neumann: Erzbischof Viganò; Herrmann: Corona-Krise und die Kirche.

päpstliche Instanz im Spiel ist. Wie entsteht diese Ambivalenz? Was ändert die Beteiligung des Papstes bzw. der höchsten offiziellen kirchlichen Instanz? Es drängt sich hieran anschließend geradezu die altbekannte Frage nach dem Sakramentenverständnis auf, wie sie sich bereits durch die gesamte Kirchen- und Theologiegeschichte zieht, z. B.: Sollen Sakramente Gottes Gnade instrumentalisieren? Wie steht es um den „Hokus Pokus“ Vorwurf? Werden Gebete verzweckt?

Julia Knop von der Universität Erfurt beschreibt eine mögliche Rolle von Theologie in diesem Diskurs.

Sie steht auch in der Verantwortung, kirchliches Leben kritisch zu begleiten und ggf. auf problematische Entwicklungen hinzuweisen. Magische Restbestände und regressive Muster, die einen fatalen Trost versprechen, sind theologisch zu dekonstruieren. Weder Weihwasser noch Hostie wirken viruzid. Und nicht alles, was erlaubt ist und vor Jahrzehnten einmal gängig war, ist heute sinnvoll. Ob ein täglicher Blasiussegen, Einzelkommunionen außerhalb der privatim zelebrierten Messe, priesterliche Sakramentsprozessionen durch leere Straßen, die Weihe ganzer Bistümer an das Herz der Gottesmutter, Generalabsolutionen und Ablässe im Jahr 2020 angemessene und tragfähige kirchliche Reaktionen auf die Corona-Krise sind, kann zumindest gefragt werden. Nicht wenige Katholik*innen sind ernsthaft verstört angesichts des Retrokatholizismus, der gerade fröhliche Urständ feiert.²⁵

Offen bleibt die Frage nach der Rezeption und den wahren Hintergründen bzw. Beweggründen dieser Codierungen:

- Wie werden sie an- und aufgenommen?
- Was lösen die genannten Deutungsmuster wirklich in den Menschen aus?
- Soll durch Erklärungsversuche so etwas wie Trost gespendet werden? Ein positiver Blick in die Zukunft?
- Oder soll noch mehr Angst verbreitet werden? Wenn ja, warum? Werden religiöse Codierungen sogar missbraucht, um apokalyptische Weltuntergangsszenarien zu verbreiten? Wie steht es um den Zusammenhang mit sog. Verschwörungstheorien? (z.B. Carlo Maria Vigano, Kardinal Gerhard Ludwig Müller)
- Ist die Kirche „Krisengewinnerin“, weil sie vermeintliche „Hilfsmittel“ anbieten kann oder irritieren die kirchlichen Angebote eher und wirken abschreckend? Wie viele dieser Hilfsmittel fallen aktuell aber auch weg, wie z.B. die Feier der Eucharistie?

²⁵ Knop, Julia: „Ein Retrokatholizismus, der gerade fröhliche Urständ feiert“.

| Literatur und Quellen

- Andacht „Heilige Corona, bitte für uns!“: https://www.mariazellpilger.at/downloads/Heilige_Corona.pdf (13.04.2020).
- Bischöfe machen Luft-Prozessionen gegen das Coronavirus. In: KATH.NET, 27.03.2020: <http://www.kath.net/news/71086> (27.05.2020).
- Bitt-Tage trotz Corona oder wegen Corona, 19. 05. 2020, Pfarren Ebenthal – Gurnitz: <https://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/detail/C3072/bitt-tage-trotz-corona-oder-wegen-corona> (31.05.2020).
- Brief an Van der Bellen. Jesolo „bereit“ für österreichische Gäste, 23.5.2020: <https://orf.at/stories/3166847/> (30.05.2020).
- Cezanne, Stephan: Theologe warnt vor Endzeit-Propheten während Corona-Pandemie. In: evangelisch.de, 14.04.2020, online unter: <https://www.evangelisch.de/inhalte/168688/14-04-2020/theologe-warnt-vor-endzeit-propheten-waehrend-corona-pandemie> (27.05.2020).
- Coronakrise: Grossmünster-Pfarrer erteilt Segen – Zürich – Schweiz Corona – Coronavirus. In: YouTube Kanal Keystone-SDA-ATS: <https://www.youtube.com/watch?v=RXmoVMpg7EI> (31.05.2020).
- Eucharistischer Segen in Italien im Kampf gegen Corona - Mit der italienischen Airforce! In: YouTube Kanal KATH.NET – Katholische Internetzeitung, 20.03.2020: <https://www.youtube.com/watch?v=fWqt1TMeVzQ> (30.05.2020).
- Glockengeläut und eucharistischer Segen gegen das Corona-Virus in Venezuela. In: YouTube Kanal KIRCHE IN NOT Deutschland, 25.03.2020: <https://www.youtube.com/watch?v=cmAY0Z-vBIA> (31.05.2020).
- Halbmayer, Alois: Glasperlenspiele in der eigenen Filterblase. Anmerkungen zu kirchlichen Positionierungen in der Coronakrise. In: feinschwarz.net, 14.04.2020: [feinschwarz.net/glasperlenspiele-in-der-filterblase-kirchliche-positionierungen-in-coronakrise](https://www.feinschwarz.net/glasperlenspiele-in-der-filterblase-kirchliche-positionierungen-in-coronakrise) (20.04.2020).
- Hammerschmitt, Marcus: Pandemie und Pantomime, 13.04.2020: <https://www.heise.de/tp/features/Pandemie-und-Pantomime-4699684.html> (14.04.2020).
- Heimerl, Theresia: Imaginationen des Unerklärlichen, 23.03.2020: <https://theol.uni-graz.at/de/neuigkeiten/detail/article/imaginationen-des-unerklaerlichen/> (13.04.2020).
- Herrmann, Steffen: Corona-Krise und die Kirche: Bischöfe mit Aluhüten. In: Frankfurter Rundschau, 11.05.2020, online unter: <https://www.fr.de/politik/corona-krise-bischoefe-katholische-kirche-appell-verbreiten-verschwoerungstheorien-zr-13758804.html> (27.05.2020).
- Hoff, Gregor Maria: Liturgien des abwesenden Gottes, in: Die Furche, 9.4.2020, 15.
- Holm, Kerstin: Corona-Verhütung in Moskau: Buße für Jesus. In: FAZ, 9.4.2020: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/busse-fuer-jesus-corona-verhuetung-in-moskau-16717482.html?service=print-Preview> (14.03.2020).
- Knop, Julia: „Ein Retrokatholizismus, der gerade fröhliche Urstände feiert“: <https://theologie-aktuell.uni-erfurt.de/warnung-vor-retrokatholizismus-knop/> (13.04.2020).
- Meinhart, Edith: Kult um die Heilige Corona. In: PROFIL online, 09.04.2020: <https://www.profil.at/oesterreich/reportage-st-corona-schoepfl-11440547> (13.04.2020).
- Neumann, Felix: Erzbischof Viganò: Vom Nuntius zum Verschwörungstheoretiker, 08.05.2020: <https://www.katholisch.de/artikel/25438-erzbischof-vigano-vom-nuntius-zum-verschwoerungstheoretiker> (27.05.2020).
- Pallitsch, Lukas: Prophetische Rhetorik. „Mit aller Deutlichkeit aussprechen, was da auf uns zukommt“, 20.03.2020: [feinschwarz.net/prophetische-rhetorik-mit-aller-deutlichkeit-aussprechen-was-da-auf-uns-zukommt](https://www.feinschwarz.net/prophetische-rhetorik-mit-aller-deutlichkeit-aussprechen-was-da-auf-uns-zukommt) (13.04.2020).
- Papst erteilt historischen Segen gegen die Corona-Pandemie. In: katholisch.de, 27.03.2020: <https://www.katholisch.de/artikel/24989-papst-erteilt-historischen-segen-gegen-die-corona-pandemie> (27.05.2020)

- Russland: Patriarch Kyrill leitet Prozession gegen Corona, 03.04.2020: <https://www.vatican-news.va/de/welt/news/2020-04/russland-patriarch-kyrill-prozession-corona.html> (27.05.2020).
- Stamm, Hugo: Der Churer Weihbischof behauptet: Gott schützt bei Kommunion vor Coronavirus. In: Humanistischer Pressedienst, 25.03.2020: <https://hpd.de/artikel/gott-schuetzt-kommunion-coronavirus-17869> (13.04.2020).
- Trotz „Auferstehung“ nach Ostern. Kurz warnt: „Wir sind überhaupt nicht über den Berg!“. In: Kleine Zeitung, 06.04.2020: https://www.kleinezeitung.at/politik/innenpolitik/5796504/Trotz-Auferstehung-nach-Ostern_Kurz-warnt_Wir-sind-ueberhaupt (25.05.2020).
- Was Wallfahrten mit Seuchen zu tun haben. In: katholisch.de, 28.05.2020, online unter: <https://www.katholisch.de/artikel/25519-was-wallfahrten-mit-seuchen-zu-tun-haben> (28.05.2020).
- Wegen Coronavirus: Lourdes schließt Pilgerbecken, 02.03.2020: <https://www.katholisch.de/artikel/24712-wegen-coronavirus-lourdes-schliesst-pilgerbecken> (27.05.2020).
- Weltweites Rosenkranzgebet mit dem Papst am Samstag. In: katholisch.de, 26.05.2020: <https://www.katholisch.de/artikel/25623-weltweites-rosenkranzgebet-mit-dem-papst-am-samstag> (27.05.2020)
- Wiggemann, F. A. M.: „Magie“. I. Religionswissenschaftlich. In: RGG Online: http://dx.doi.org/10.1163/2405-8262_rgg4_COM_13384 (25.05.2020).
- Wiggemann, F. A. M.: „Magie“. II. Antike. In: RGG Online: http://dx.doi.org/10.1163/2405-8262_rgg4_COM_13384 (25.05.2020).
- Woelki: Biblische Bilder der Apokalypse plötzlich unerwartet real. In: katholisch.de, 28.05.2020, online unter: <https://www.katholisch.de/artikel/25642-woelki-biblische-bilder-der-apokalypse-ploetzlich-unerwartet-real> (28.05.2020).
- ZIB 17:00, 23.5.2020: <https://tvthek.orf.at/profile/ZIB-1700/71284/ZIB-1700/14052830/Jesolo-Brief-an-Bundespraesidenten/14701710> (25.05.2020). Video nicht mehr verfügbar.